

## Schwere Kost, leicht genießbar gemacht

Die Anfänge der Philosophie im archaischen Griechenland – Wochenendseminar mit dem Philosophen Dr. habil. Wolf-Dieter Gudopp-von Behm

Ein Dutzend Freidenker und Sympathisanten trafen sich am 13./14. Oktober 2012 im Naturfreundehaus in Leichlingen (Rheinland) zu einem Philosophie-Seminar mit Wolf-Dieter Gudopp-von Behm, der Mitglied des Deutschen Freidenker-Verbands ist und seinem Beirat angehört. Die Teilnehmer wollten erfahren, wie es mit der Philosophie im antiken Griechenland vor zweieinhalbtausend Jahren angefangen hatte. Ist doch der Anfang eines Prozesses meistens besonders reizvoll und erkenntnissträchtig.

### Von Solon bis Parmenides

Die Namen der großen Beginner um 600 v.u.Z. und in der 1. Hälfte des 6. Jahrhunderts v.u.Z. sind: einerseits Solon, der „Gesetzgeber“ von Athen, (640-560?) und andererseits in Milet im damals griechischen Kleinasien die Naturphilosophen Thales (624-545), Anaximander (610-545?), Anaximenes (585-525?). Ihnen folgten wenig später große Denker wie Xenophanes (580-488), der vom ionischen Kolophon ins damals westgriechische Süditalien reiste, ferner Parmenides im süditalienischen Elea (ca. 540-480) und Heraklit, zeitgleich im ostgriechischen Ephesus. Die

frühgriechischen Denker wollten herausfinden, was die Welt zusammenhält. Wie funktionieren die notwendigen Zusammenhänge und wie der Zusammenhang des Ganzen? Wie kann man das begreifen und in Begriffe fassen? So entstand im Zuge des HerauslöSENS aus den überkommenen mythischen Vorstellungen das vernunftgemäße Denken, das Ursache und Wirkung der Dinge rational begründet. Es entstand das, was wir Philosophie nennen.

Den großen Denkern des archaischen Griechenlands verdanken wir einerseits die Entdeckung der Gesetzmäßigkeit der *gesellschaftlichen* Bewegung. Das Wesen des Rechts (griechisch: Dike) wurde als dialektische Einheit der Gesellschaft und der ihren Zusammenhalt garantierenden, von gesetzmäßigen Wirkkräften bestimmten Regeln entdeckt, eine Entdeckung, die aus der großen Krise Athens und ihrer Überwindung durch Solon geboren wurde. Und zugleich erfolgte andererseits die Entdeckung *natürlicher* Gesetzmäßigkeit aufgrund von Überlegungen zu Ursprung und Beschaffenheit des Kosmos durch die „Schule von Milet“. Auch entbehrten die Anfänge wissenschaftlich-philosophischer Aufklärung nicht des speziell für Freidenker interessanten religionskritischen Aspekts, insofern Xenophanes in einem Gedicht die gängigen Gottesbilder als Erzeugnisse menschlicher Einbildungskraft darstellte, ein Gedanken, der erst über 2500 Jahre später von Ludwig Feuerbach wieder aufgenommen wurde..

### Reale Bedingungen des Entstehens der Philosophie

Weshalb gab es den geistigen Schub gerade bei den Griechen und gerade zu dieser Zeit? Diese Frage wurde ausführlich erörtert. Hier nur die wichtigsten Stichworte: Randlage der Griechen im Verhältnis zur antiken orientalischen Welt, aus der sie teilweise stammten (Wie der Mythos von der Entführung der phönizischen Prinzessin durch Zeus erzählt) und deren kulturelles Erbe (z.B. die Schrift) sie antraten, um daraus etwas eigenes völlig Neues zu schaffen. Wandel von der Palastkultur um den Herrschersitz als Mittelpunkt (wie in Homers Ilias und Odyssee beschrieben) zur Kultur der Polis, des Stadtstaates, Aufkommen neuer Bevölkerungsschichten - Händler, Seefahrer, Handwerker, Ackerbauern der umliegenden ländlichen Gebiete - , Revolutionierung des Militärwesens durch Aufstellung der freien Polis-Bürger als gemeinsam kämpfende Hopliten-Phalanx, Fernhandel und Gründung von Ableger-Städten (Kolonisation) rund ums Mittelmeer. Wandel des individuellen Bewusstseins von der Stammeszugehörigkeit zur Identifizierung mit der eigenen Polis. Individualismus der „Ichsager“.

### Bekanntes und oft Missverstandenes

Vorkenntnisse wurden von den Seminar-Teilnehmern ausdrücklich nicht erwartet. Aber jeder brachte doch mit, was sich so an verschiedenen philosophischen Gedanken im eigenen Kopf angesammelt hat. Zum Beispiel bestimmte Zitate. So heißt es bei Heraklit, musste man dann aber zur Kenntnis nehmen, nicht einfach, der Krieg sei der Vater aller Dinge, sondern genau übersetzt: „Krieg ist Vater von

allen und König von allen. Die einen erweist er als Götter, die anderen als Menschen, die einen macht er zu Sklaven, die anderen zu Freien.“ Wer bei Heraklit die von Militaristen gern unterstellte Verherrlichung des Krieges und der Sklaverei geargwöhnt hatte, konnte sich belehren lassen: Heraklit ging es um das Prinzip der Dialektik, deren früher Vordenker er war, bei dem sich Hegel, der große Dialektiker der deutschen Klassik zuhause fühlt. Alles wird durch in sich selbst angelegten Widerspruch erzeugt (wie durch einen Vater) und reguliert (wie durch einen König). Für diesen abstrakten Gedanken des Widerspruchs wählt Heraklit die anschauliche Metapher des Krieges, eine reale grausame Tatsache, die in der griechischen Erfahrungswelt stets gegenwärtig war. Und unter dem Zwist zwischen Göttern und Sterblichen sowie Freien und Sklaven konnte sich jeder Grieche etwas vorstellen. Der andere berühmte „Satz des Heraklit“ lautet nicht „Alles fließt“ sondern in korrekter Übersetzung: „Denen, die in dieselben Flüsse hineinsteigen, strömen andere und wieder andere Wasserfluten zu. In dieselben Flüsse steigen wir und steigen wir nicht, wir sind und wir sind nicht.“ Der gedachte Begriff, den die Metapher des Flusses veranschaulicht, bringt zum Ausdruck, was in ständiger Bewegung und Veränderung ist und doch ein geordnetes, sich selbst gleich bleibendes Ganzes, einen Kosmos bildet.

## Neue Dimension

Gleichzeitig lehrt im Westen Parmenides, der seine Gedanken in einer in Hexametern verfassten Erzählung vorträgt und diese der Dike, der Göttin, die das Recht verkörpert, in den Mund legt. Parmenides lehrt: Nichts bewegt sich, und erkennen kann man nur das, was ist, nämlich was und wie es unveränderlich ist. Also scheinbar das Gegenteil von Heraklit, der alles Seiende als durch inneren Widerspruch in Bewegung und Veränderung auffasst. Kein Wunder, dass Lehrbücher Heraklit und Parmenides meistens als die epochalen Gegenspieler darstellen. Gudopp zeigt nun, dass die streitbare Gegenthese des Parmenides den bisherigen Grundkonsens der philosophischen Lehre, der Sophia, verletzt aber zugleich die Gelehrsamkeit um eine Dimension erweitert. Parmenides ist der erste Denker, der das Sein als allumfassendes Abstraktum begrifflich fasst. Damit begründet er den eigentlichen Gegenstand der Philosophie. Philosophie wird, wie Engels sagt, die „Wissenschaft des Gesamtzusammenhangs“. Dike lässt Parmenides wissen: Das Sein ist Eines und es ist gebunden, indem es durch inneren Zwang, durch „Fesseln“, in Grenzen gehalten wird. Die Kugel ist für Parmenides die symbolische Gestalt des Seins. Der Erkenntnis erschließt sich das abstrakte Sein auf besondere Erkenntnisweise, nämlich durch das Noein oder das Nus. „Denn dasselbe ist Denken und Sein.“ So lautet der bekannte „Satz des Parmenides.“ Auf dieser frühen Erkenntnis, dass Denken und Sein als Einheit des Verschiedenen aufzufassen ist, gründet mehr als zwei Jahrtausende später die materialistische Dialektik des Marxismus.

## Entdeckung des Rechts und Begründung der Wissenschaft von der Politik

Viele Jahrzehnte zuvor hatte Solon von Athen in einem elegischen Distichon erklärt: „Das verborgene Maß, mit dem sich die Maßkunst befasst, erschließt sich nur anstrengender Arbeit, - das Maß-Verhältnis, das doch allein es ist, was aller Dinge Grenzen und Proportionen und damit die Dinge selbst hält und erhält.“ Gudopp will dies als

den „Satz des Solon“ verstanden wissen, der zeigt, dass Solon als Theoretiker des Rechts (Dike) und Praktiker der Verfassungsgesetzgebung Athens parallel zu den Naturphilosophen Struktur und Bewegung der „Welt“ ergründet. Für Solon ist Recht (Dike) der Kosmos, der die Welt der Menschen im Innersten zusammenhält und sie strukturiert und bewegt – immer bedroht und immer von neuem sich durchsetzend. Und auch der Politik geht es wie dem Recht um Regulierung der Verhältnisse des Zusammenlebens. Der Begriff des Rechts begreift die grundlegenden Züge des Politischen. Gudopp schöpft aus seiner jahrelangen Arbeit an seinem Buch über „Solon von Athen und die Entdeckung des Rechts“, mit dem er Maßstäbe gesetzt hat, insofern er nachweist, dass Solon nicht, wie bisher meist, beim Studium der so genannten „Vorsokratiker“ ignoriert werden kann, aber endlich auch als Begründer der Politologie als Wissenschaft anerkannt werden muss. Der „Stoff“ des Seminars ging somit weit über das lehrbuchmäßige Übliche hinaus.

Auf das Erscheinen des Buches über die Philosophen der griechischen Archaik, an dem Gudopp arbeitet, dürfen wir gespannt sein.

*Klaus von Raussendorff*

## Der Ball im Diesseits (Glosse)

„Der Fanatismus ist das Ergebnis eines falschen Bewusstseins, das die Religion den Launen der Phantasie und der Unberechenbarkeit der Leidenschaften dienstbar macht.“ *Voltaire*

Eine Fregatte der US-Navy hieß von 1944 bis 1946 *USS Corpus Christi*. Und auch heute steht ein Atom-U-Boot im Dienst der US-amerikanischen Militärs, das den Namen *USS City of Corpus Christi* trägt. Auf der Internetseite Wikipedia kann man dazu nachlesen, das bei der Namensgebung dieses Kriegsschiffes, benannt nach dem



„Leib Christi“, aufgrund von Protesten versucht wurde weitere Verletzungen religiöser Gefühle zu verhindern, indem man dem Schiffsnamen einfach das „City of“ voranstellte. Eine andere euphemistische aber zugleich sehr weltliche Namensgebung aus der amerikanischen Geschichte, war mir bis vor kurzem noch nicht bekannt. Die Atombombe, welche am 6. August 1945 auf die japanische



Stadt Hiroshima nieder ging und an die hunderttausend Menschen sofort tötete, wurde zuvor „little boy“ getauft. C'est la vie! Eine aktuellere Geschichte, von einem ungetauften und noch dazu ziemlich leidgeprüften kleinen Jungen, erregte jetzt vor einigen Wochen die Gemüter unserer Gesellschaft. Gerade mal neun Jahre alt war Jens Pascal, als er an den Folgewirkungen seines Hirntumors erlag. Seinen Eltern erklärte er zu Lebzeiten,

dass er sich einen Grabstein mit den Insignien seines liebsten Fußballvereins (BVB) wünsche. Der Dortmunder Verein hatte gerade die deutsche Meisterschaft geholt und einige Profis der Borussia statteten dem schwer erkrankten kleinen Fan einen Besuch ab. Die Eltern, beide konfessionslos, kamen dann später dem Wunsch ihres Sohnes nach. Sie ließen eine Stele mit einem Fußball aus Granit, inklusive Logo des Vereins und dem Borussen-Motto „Echte Liebe“, anfertigen.

Wohl nicht gehant hatten die Eltern, dass der Granitball noch zum Stein des Anstoßes in einem zusehendst öffentlichen Spiel werden würde. Denn die Trägerschaft des Friedhofes, auf dem Jens Pascal bestattet wurde, obliegt der römisch katholischen Kirche und die hatte das Grabmal als zu unchristlich befunden. Es handle sich nun einmal um einen katholischen Friedhof und dort seien Grabsteine mit „Inschriften und Darstellungen, welche der christlichen Religion nicht entsprechen“, unzulässig. Das wiederum stieß bei den Eltern und Angehörigen auf Unverständnis, gar auf Wut. Schnell hatte man Gleichgesinnte auf seiner Seite, die im Internet eine Unterstützer-Gruppe einrichteten. Nach kurzer Zeit gab es weit über Hunderttausend Solidaritätsbekundungen auf der sogenannten Social-Network-Seite Facebook. Dortmund-, Bayern-, und Schalke-Anhänger gaben sich vereint im Kampf für das Recht auf den Fan-Grabstein und in kollektiver Verortung der katholischen Kirche im Abseits. Von Bild bis Süddeutsche Zeitung, die Story machte Schlagzeilen. So mancher Laizist und Kirchenkritiker hat sich wohl zurecht angesichts solch offenkundig zur Schau gestellter Aversion gegen das dogmatische Gebaren der katholischen Kirche gefragt, weshalb ihre eigenen Forderungen nach Aufhebung der staatlichen Kirchensteuer und Kirchenfinanzierung bisher nicht auf ähnliche Resonanz gestoßen waren. Es sei vorweggenommen, die Familie und die Kirchenvertreter hatten inzwischen einen Kompromiss gefunden. Der Ball musste von seinem himmelnahen Sockel auf die profane Grabplatte weichen und zu dem Vereinslogo entschied man sich, das „christliche“ Symbol einer Taube (zur Auswahl stand ansonsten ein Kreuz oder betende Hände) einzufügen, weil der Großvater Taubenzüchter war. Auf der Solidaritäts-Internetseite prangen noch die Relikte der populistischen Mobilmache. „Unsere Regierung kämpft für die Banken, Deutschland kämpft für Jens Pascal!“ Ein neunjähriger Fußballfan braucht sicherlich nicht unbedingt zu wissen, dass der BVB eine börsennotierte Aktiengesellschaft ist. Gestandene ältere Herren, die sich auch schon mal die Spiele der untersten Klassen ansehen, wissen: „Geld schießt keine Tore.“

*Martin Großkopf*

## Sagen Sie „NEIN“ zur Kriegsbeteiligung gegen Syrien!

Offener Brief an die Abgeordneten des Deutschen Bundestags

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr,

am 12. Dezember 2012 sollen Sie über den Antrag der Bundesregierung zwecks „Entsendung bewaffneter deutscher Streitkräfte zur Verstärkung der integrierten Luftverteidigung der NATO (NATINADS) auf Ersuchen der Türkei auf Grundlage des Rechts auf kollektive Selbstverteidigung (Artikel 51 der Charta der Vereinten Nationen) sowie des Beschlusses des Nordatlantikrates vom XX. Dezember 2012 hierzu“ befinden.

Obwohl Syrien nicht die Absicht hat, die Türkei anzugreifen, sich vielmehr bewaffneter Banden erwehren muss, die aus der Türkei eindringen, und für deren Bekämpfung Raketen ungeeignet sind, gibt der deutsche Außenminister die fadenscheinige Begründung, das Patriot-Raketen-Abwehrsystem diene dem „Schutz der Türkei vor möglichen Raketenangriffen aus Syrien.“ Offenkundig geriert sich das NATO-Mitglied Türkei als Schutzmacht der sogenannten „Freien Syrischen Armee“, der sie die Einschleusung samt Waffen über die türkische Grenze nach Syrien ermöglicht, und sie dabei logistisch und geheimdienstlich unterstützt. Die Berufung auf das Recht auf kollektive Selbstverteidigung ist unter diesen Umständen rechtsmissbräuchlich und ein Vorwand, die eigene Kriegsbeteiligung zu tarnen. Die Bereitstellung der gewünschten Waffensysteme bedeutet, dass Deutschland im unerklärten Krieg gegen Syrien von der bisherigen Beteiligung am ferngesteuerten Bandenkrieg zum eigenen aktiven militärischen Eingreifen als Kriegspartei übergeht.

Die Waffenbrüderschaft mit der Türkei und den von diesem NATO-Mitglied unterstützten Terrorbanden kann nicht losgelöst von einer weiteren gesehen werden, zu der der Bundestag allerdings nicht gefragt wird: Die von der Bundesregierung beabsichtigte Waffenlieferung von mehreren Hundert Radpanzern vom Typ „Boxer“ und Kampfpanzern vom Typ „Leopard 2“ an Saudi-Arabien unterstützt unmittelbar den zweiten Paten der unter der Flagge der „Freien Syrischen Armee“ kämpfenden Terrorbanden.

Mit diesen Handlungen läuft Deutschland Gefahr, weiter in einen Krieg verwickelt zu werden, der schon jetzt als ein Stellvertreterkrieg von Mächten der Region und darüber hinaus charakterisiert werden kann und die Gefahr von noch weit größeren bewaffneten Konflikten heraufbeschwört.

Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unsere Petition Nr. 37867 vom 15. November 2012. Da sie nicht veröffentlicht wird, sondern lediglich den „zuständigen Ministerien zur Prüfung weitergeleitet“ wurde, möchten wir Sie über den Inhalt und den aus völkerrechtlicher Sicht dringenden Handlungsbedarf in Kenntnis setzen.

## Wortlaut der Petition

Wir erheben Beschwerde dagegen, dass der Bundesminister des Äußeren und andere Bundesbehörden sich unter Bruch des Völkerrechts und des Deutschen Grundgesetzes in die inneren Angelegenheiten der Arabischen Republik Syrien einmischen, insbesondere durch die Unterstützung interner wie externer Feinde der rechtmäßigen syrischen Regierung, einschließlich bewaffneter Gruppen.

## Begründung

Zum Sachverhalt weisen wir darauf hin,

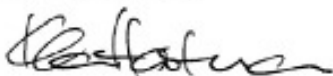
- dass ein Spionageschiff der Bundesmarine vor der syrischen Küste mit Hilfe akustischer und optischer Sensoren Informationen sammelt, die an die bewaffneten Gruppen weitergegeben werden;
- dass Saudi-Arabien und Katar, die bewaffnete Gruppen nach Syrien entsenden, als regionale Militärmächte durch Lieferung deutscher Panzer gestärkt werden;
- dass der Türkei, von der aus die bewaffneten Gruppen ungehindert nach Syrien einfallen, offiziell Anerkennung und Solidarität zugesichert wird;
- dass die nach eigener Auskunft überwiegend aus dem Budget des Kanzleramts finanzierte Stiftung Wissenschaft und Politik Vertreter syrischer Oppositionsgruppen nach Berlin eingeladen hat, um über „die Zeit nach Assad“ zu beraten;
- dass die Bundesregierung andere Regierungen zu wirtschaftlichen Sanktionen gegen Syrien drängt, um das syrische Volk in seiner Widerstandskraft gegen die Aggression zu schwächen und zur Revolte gegen die Regierung zu bewegen;
- dass sich die deutsche Diplomatie offen weigert, gemeinsam mit den Sicherheitsratsmitgliedern Russland und China und anderen Ländern auf eine Lösung des inneren Konflikts durch beiderseitigen (!) Gewaltverzicht und politische Verständigung hinzuwirken.

Diese Handlungen von Bundesbehörden

- stellen in ihrer Gesamtheit eine völkerrechtliche Aggression dar. Denn nach der Aggressionsdefinition der Resolution der UN-Generalversammlung vom 14. Dezember 1974 ist nicht nur „das Entsenden bewaffneter Banden, Gruppen, Freischärler oder Söldner durch einen Staat oder in seinem Namen“ als eine völkerrechtliche Aggression zu bewerten sondern auch eine „wesentliche Beteiligung“, wie sie sich aus dem gekennzeichneten Sachverhalt ergibt;
- sie verstoßen daher gegen das Aggressionsverbot (Art. 2 Abs. 4 UN-Charta) und gegen die Pflicht zu friedlicher

05. Dezember 2012

Mit freundlichen Grüßen



Klaus Hartmann  
Bundesvorsitzender

## Frankfurter Solidaritätskomitee für Syrien: Stellungnahme zu verleumderischen Angriffen gegen die Nahost-Korrespondentin Karin Leukefeld

Es ist eine traurige Wahrheit, dass die offizielle Kriegshetze gegen Syrien und seine Regierung einen Teil der Linken und Friedensbewegung in Deutschland erfasst hat und aus einigen ‚pazifistische‘ Befürworter einer imperialistischen Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Landes gemacht hat. Zu den wenigen deutschen Publizisten, die sich um sachliche Berichterstattung bemühen und eine Konflikt-Lösung durch Dialog mit der rechtmäßigen Regierung befürworten, gehört Karin Leukefeld, die aus Damaskus für linke Tageszeitungen wie ‚junge Welt‘ und ‚Neues Deutschland‘ berichtet. Ihre Reportagen und Interviews sind den hiesigen Machhabern offenbar ein Dorn im Auge. Also wurde versucht, eine Diffamierungskampagne gegen sie zu starten, und zwar in einer Art Zangenbewegung auf beiden Seiten des politischen Spektrums, erst von rechts und dann ‚links‘.

Denunziation durch ein Medium der Kriegstreiber.....

Schon am 21. Februar 2012 erschien in der bürgerlichen Berliner Zeitung ‚Tagesspiegel‘, die zu den deutschen Medien gehört, die die westliche Aggression gegen Syrien befürwortet, ein Artikel unter dem Titel ‚Mit Assads Duldung – ‚Ich kann weitgehend frei berichten‘“ <http://www.tagesspiegel.de/medien/mit-assads-duldung-ich-kann-weitgehend-frei-berichten/6229084.html> Der Autor, ein gewisser Matthias Meisner, findet es ‚bemerkenswert, dass sich zwei deutsche Tageszeitungen aus dem linken Spektrum, das ‚Neue Deutschland‘ (ND) und die ‚Junge Welt‘, mit Karin Leukefeld eine Korrespondentin leisten, die seit etwa zwei Jahren in Damaskus akkreditiert ist und auch in jüngster Zeit immer wieder nach Syrien reiste und von dort berichtete.“ Die rechte Zeitung legt ihren Lesern den Gedanken nahe, dass die linke Syrien-Korrespondentin Karin Leukefeld „sich womöglich zuweilen zum Handlanger des Regimes macht.“ Denn, so die Begründung: „Im Sommer warfen Exil-Syrer ihr vor, sie rühre für Assad und seine Regierung ‚die Werbetrommel‘, unterstütze ein ‚blutiges, die Menschenwürde mit Füßen tretendes Regime‘“. Sie bemühe sich, so die Zeitung, „zwar um gewissen Abstand zu Assad.“ Doch Meisners Verdammungsurteil lautet: „Nie aber erscheint der syrische Staatschef als Diktator, der die Opposition im Land brutal unterdrückt. Für sie ist er eher eine ‚tragische‘, an eigenen Reformvorhaben gescheiterte Figur.“

....und von Seiten eines angeblich ‚linken‘ Magazins Sieben Monate später erscheint in dem Magazin ‚GEHEIM‘, das sich als radikal links, geheimdienstkritisch und anti-imperialistisch präsentiert, in der Ausgabe Nr. 3/2012 vom 31. Oktober 2012 ein Artikel über „Die Freie Syrische Armee und ihre Handlanger im linken Spektrum der BRD“. Der Artikel konzentriert sich insbesondere auf das Mitglied der syrischen Opposition, Michel Kilo und die ihm von linken Medien und Organisationen in Deutschland gebotenen ‚medialen Podien‘. Doch im letzten Absatz unter der Zwischenüberschrift ‚Kein Unbekannter‘ zeigt sich die eigentliche Stoßrichtung: „...in der BRD finden Kilos unlautere und perfide Ergüsse seit längerem in den Tageszeitungen Neues Deutschland und junge Welt Gehör. Dafür trägt in erster Linie deren Nahost-Frontfrau, Karin Leukefeld Sorge.“ In der Pose des investigativen Journalismus fragt GEHEIM: „Wer ist diese Dame?“ Doch was

zunächst mitgeteilt wird, entstammt dem vorstehend zitierten Tagesspiegel: Karin Leukefeld sei "Mitarbeiterin eines PDS-Bundestagsabgeordneten" gewesen. Sie habe "Öffentlichkeitsarbeit für die GRÜNEN" gemacht. Beides liegt Jahre zurück. Aber die Erwähnung der Grünen Partei, die seither zu einer Kriegspartei mutiert ist, die nicht nur die Aggressionen gegen Jugoslawien und Afghanistan unterstützt hat sondern auch alle ihre politischen Möglichkeiten für einen pro-westlichen Regierungswechsel in Syrien einsetzt, wird von GEHEIM dazu benutzt, den Leser auf die Denunziation von Leukefeld als Propagandistin der regierungsfeindlichen Opposition in Syrien einzustimmen. Der aus der rechten Zeitung übernommene Hinweis auf PDS und GRÜNE dient GEHEIM zu der aberwitzigen, entlarvend gemeinten Behauptung: "Das macht ihre guten Beziehungen zu genannten Medien und Organisationen erklärlich." Nach dieser Einleitung folgen die angeblichen Enthüllungen von GEHEIM: „auf dieser Basis war sie besonders in den letzten Monaten in der Lage, ihre Kontakte zu einem Netz linker und/oder sich links gebender Organisationen und Personen auszubauen. Dazu gehören u.a.: Initiativ e.V., der Friedensratschlag/Friedensbewegung, die Wochenzeitung der DKP Unsere Zeit (UZ) oder lokale Initiativen. Überall dort findet man in Konsequenz Analysen und Berichte der sich mit einer linken Aura umgebenden Journalistin. Hinzu kommen immer wieder Auftritte in von solchen Organisationen getragenen Veranstaltungen.“ Schließlich folgt der Hammerschlag der Anklage: „Ein roter Faden lässt sich zudem in ihren publizistischen und anderen Aktivitäten finden: sie macht Leute wie Kilo oder das Nationale Komitee für Demokratischen Wandel in Artikeln oder durch entsprechende Interviews gerade in linken und friedensbewegten Kreisen immer bekannter. Diese stehen so in einem demokratischen, friedlichen Licht durchaus als Alternative zur Damaszener Regierung."

GEHEIM auf der Seite von Assad?

Im restlichen Artikel distanziert sich GEHEIM von jenen, die von dem Magazin als „Linke' Front gegen Syrien“ bezeichnet werden. Erwähnt werden Elias Perabo und die internationale Kampagne „Adopt a Revolution“. Es folgen Hinweise auf außerhalb Deutschlands kaum bekannte Kräfte wie Rosa-Luxemburg-Stiftung, Teile von der „Partei die Linke“ und den GRÜNEN, linke Grüppchen wie „SAV“, „Marx21“ und „Initiativ e.V.“. Schließlich wird einer der Sprecher der organisierten deutschen Friedensbewegung erwähnt. Von sich selbst behauptet das Magazin hingegen, es gehöre "zu den wenigen Stimmen in der BRD", die „sich auf die Seite der syrischen Bevölkerung und dessen Präsidenten Bashar Al-Assad stellen". Doch jedem aufmerksamen Leser muss auffallen, dass die Orientierungslosigkeit eines Teils der Linken und Friedensbewegung im Syrien-Konflikt für GEHEIM nur Vorwand ist, ausgerechnet eine Journalistin zu denunzieren, die in der deutschen Medienlandschaft, die überwiegend auf Einmischung und Umsturzhetze eingestimmt ist, eine der wenigen Ausnahmeerscheinungen darstellt. Genau deshalb ist Karin Leukefeld im Februar von dem kriegstreiberischen „Tagesspiegel“ denunziert worden. Der Artikel über sie ist sogar wie ein Steckbrief mit ihrem Foto versehen, so wird sie für Assad-Gegner, einschließlich salafistischer Terroristen, auch als Person erkennbar gemacht. Und genau dies verschweigt GEHEIM seinen Lesern, obgleich sich das Magazin ausdrücklich auf den Artikel in dem bürgerlichen

Blatt bezieht. Umso bedenken- und hemmungsloser hofft GEHEIM, die Journalistin als Protagonistin der regierungsfeindlichen Opposition bei jenen diffamieren zu können, die mit Syrien und seiner Regierung solidarisch sind. Allerdings hat sich das Magazin damit selbst ins Knie geschossen. Es hat sich und seine auf ein linkes Publikum berechnete Selbstdarstellung einmal mehr mit dankenswerter Klarheit Lügen gestraft. (...)

GEHEIM, eine geheimdienstkritische, antiimperialistische Zeitschrift?

Um sich ein Urteil darüber zu bilden, welche Interessen durch die publizistische Tätigkeit von GEHEIM und seiner Herausgeber, Michael Opperskalski und Ingo Niebel, bedient werden, genügt es in Deutschland, ihre Aktivitäten innerhalb der deutschen Linken aufmerksam zu beobachten.

Ihr hinterhältiger Versuch, die angesehene, mutige Journalistin Karin Leukefeld in Misskredit zu bringen, dürfte daher hierzulande kaum große Beachtung finden, auch wenn die Redaktion des Magazins auf öffentliche Aufmerksamkeit spekuliert, wie ihre Bemerkung erkennen lässt: „Wir werden deshalb sicherlich verunglimpft werden, machen jedoch weiter.“ (...) Was bezwecken die anonymen Autoren dieses verleumderischen Artikels? Und wer kann von Deutschland aus schon beurteilen, was jenes "GEHEIM-Büro für den Nahen Osten", das das Magazin laut eigenem Impressum in Beirut/Libanon unterhält, eigentlich so treibt (Adresse: Berjawi Str., Bleibel Bldg., 3rd Floor, Leiter: Ali Akil Khalil, Ambassador for Peace and Human Rights). Die in dem Artikel dankenswerter Weise selbst offenbarte Vorgehensweise, legt den Schluss nahe, dass GEHEIM nicht anders als der bürgerliche „Tagesspiegel“ den Versuch unternimmt, die Arbeit einer objektiv aus Syrien berichtenden Journalistin zu sabotieren. Dabei hofft das Magazin anscheinend, auf Seiten der syrischen Regierungsstellen und der patriotischen Kräfte Syriens Verwirrung und Kurzschlussreaktionen auslösen zu können. In einer Redaktionsnotiz schreibt GEHEIM zum Schluss: „Wir haben diesem Artikel keinen Autor – auch nicht als Pseudonym – zugeordnet, weil er das Ergebnis einer kollektiven Recherche ist, die wir fortsetzen werden. ....“ Die Andeutung, dass unbenannte, GEHEIM zu haltende Mitwirkende an der "kollektiven Reche" beteiligt sind, könnte mehr Wahrheit enthalten, als die Autoren gerne öffentlich zugeben. Auf jeden Fall höchste Zeit, über die eigentliche Rolle von GEHEIM aufzuklären, nicht nur in Deutschland sondern vor allem in der arabischen Welt.

Für das Frankfurter Solidaritätskomitee für Syrien

*Sebastian Bahlo*

(Referent des Vorstands des Deutschen Freidenkerverbands für internationale Fragen und Solidarität)

*Salim Tas*

(Vorsitzender der Alawitischen Jugend in Deutschland)

\*\*\*

ANMERKUNG von *freiBRIEF*: Karin Leukefeld wohnt in Bonn und ist Mitglied des Bonner Friedensbündnisses. (Die Verleumder von GEHEIM sitzen in Köln) mit geringer Kürzung, komplett (mehrsprachig) auf: [www.nordrhein-westfalen.freidenker.org/cms](http://www.nordrhein-westfalen.freidenker.org/cms)

**GEHEIM**  
Nr. 3/2012 31. Oktober 2012 4,30 Euro

# KLASSIKER

## Vornehmster Heiliger

1841 feierte Karl Marx in der Vorrede zu seiner Doktordissertation den sagenhaften Prometheus

Die Form dieser Abhandlung wurde einesteils streng wissenschaftlicher, andererseits in manchen Ausführungen minder pedantisch gehalten sein, wäre nicht ihre primitive Bestimmung die einer Doktordissertation gewesen. Sie dennoch in dieser Gestalt dem Druck zu übergeben, bin ich durch äußere Gründe bestimmt. Außerdem glaube ich in ihr ein bis jetzt ungelöstes Problem aus der Geschichte der griechischen Philosophie gelöst zu haben. Sachverständige wissen, daß für den Gegenstand dieser Abhandlung keine irgendwie brauchbaren Vorarbeiten existieren. Was Cicero und Plutarch geschwatzt haben, ist bis auf die heutige Stunde nachgeschwatzt worden. Gassendi, der den Epikur aus dem Interdikt befreite, mit dem die Kirchenväter und das ganze Mittelalter, die Zeit der realisierten Unvernunft, ihn belegt hatten, bietet in seinen Darstellungen nur ein interessantes Moment dar. Er sucht sein katholisches Gewissen mit seinem heidnischen Wissen und den Epikur mit der Kirche zu akkommodieren, was freilich verlorene Mühe war. Es ist, als wollte man der griechischen Lais einen christlichen Nonnenkittel um den heiter blühenden Leib werfen. Gassendi lernt vielmehr aus dem Epikur Philosophie, als daß er uns über Epikurs Philosophie belehren könnte.

**Riesenhafter Denker** – Man betrachte diese Abhandlung nur als Vorläufer einer größern Schrift, in der ich ausführlich den Zyklus der epikureischen, stoischen und skeptischen Philosophie in ihrem Zusammenhang mit der ganzen griechischen Spekulation darstellen werde. Die Mängel dieser Abhandlung in Form und dergleichen werden dort wegfallen. Hegel hat zwar das Allgemeine der genannten Systeme im ganzen richtig bestimmt, allein bei dem bewunderungswürdig großen und kühnen Plan seiner Geschichte der Philosophie von der überhaupt erst die Geschichte der Philosophie datiert werden kann, war es teils unmöglich, in das einzelne einzugehen, teils hinderte den riesenhaften Denker seine Ansicht von dem, was er par excellence spekulativ nannte, in diesen Systemen die hohe Bedeutung zu erkennen, die sie für die Geschichte der griechischen Philosophie und den griechischen Geist überhaupt haben. Diese Systeme sind der Schlüssel zur wahren Geschichte der griechischen Philosophie. Über ihren Zusammenhang mit dem griechischen Leben findet sich eine tiefere Andeutung in der Schrift meines Freundes Köppen »Friedrich der Große und seine Widersacher«. Wenn als Anhang eine Kritik der plutarchischen Polemik gegen Epikurs Theologie hinzugefügt ist: so geschah dies, weil diese Polemik nichts einzelnes ist, sondern Repräsentant einer espèce (Art – d. Red.), indem sie das Verhältnis des theologisierenden Verstandes zur Philosophie sehr treffend an sich darstellt.

**Triste Märzhasen** – In der Kritik bleibt unter anderm auch das unberührt, wie falsch Plutarchs Standpunkt überhaupt ist, wenn er die Philosophie vor das Forum der Religion zieht. Darüber genüge, statt alles Raisonnements, eine Stelle aus David Hume: »Es ist gewiß eine Art Beschimpfung für die Philosophie, wenn man sie, deren souveränes Ansehen allenthalben anerkannt werden sollte, zwingt, bei jeder Gelegenheit sich wegen ihrer Folgen zu verteidigen und sich bei jeder Kunst und Wissenschaft, die an ihr

Anstoß nimmt, zu rechtfertigen. Es fällt einem dabei ein König ein, der des Hochverrats gegen seine eigenen Untertanen beschuldigt wird.« Die Philosophie, solange noch ein Blutstropfen in ihrem weltbezüglichen, absolut freien Herzen pulsiert, wird stets den Gegnern mit Epikur zuzurufen: »Gottlos aber ist nicht der, welcher mit den Göttern der Menge aufräumt, sondern der, welcher die Vorstellungen der Menge den Göttern andichtet.« Die Philosophie verheimlicht es nicht. Das Bekenntnis des Prometheus: »Mit einem Wort, ganz haß' ich all und jeden Gott« ist ihr eigenes Bekenntnis, ihr eigener Spruch gegen alle himmlischen und irdischen Götter, die das menschliche Selbstbewußtsein nicht als die oberste Gottheit anerkennen. Es soll keiner neben ihm sein. Den tristen Märzhasen aber, die über die anscheinend verschlechterte bürgerliche Stellung der Philosophie frohlocken, entgegnet sie wieder, was Prometheus dem Götterbedienten Hermes: »Mit deinem Frondienst möcht' ich dies mein Jammerlos/Vertauschen nimmer, hör es deutlich, nimmermehr!/Ja, schöner ist es, da dem Fels fröhhaft zu sein,/Denn Vater Zeus zu dienen als ein Bote treu.« Prometheus ist der vornehmste Heilige und Märtyrer im philosophischen Kalender.

Berlin, im März 1841

**Karl Marx: Differenz der demokritischen und epikureischen Naturphilosophie. Vorrede. In: Karl Marx/Friedrich Engels: Werke Ergänzungsband Erster Teil, Berlin 1968, Seiten 261–263**

# PARTEIISCHKEIT

Unter dieser Rubrik sollen für FreidenkerInnen relevante Positionen von Parteien, Institutionen oder Privatpersonen dokumentiert werden

„Aber wenn jede Kritik an israelischer Besatzungspolitik antisemitisch ist, hört Antisemitismus auf, etwas Verwerfliches zu sein. Das freut die echten Rassisten und Antisemiten.“ *Rudolf Augstein auf Spiegel-Online*

**Streikrecht oder Religion – wer muß dran glauben?**

Zum Urteil des Bundesarbeitsgerichts in kirchlichen Einrichtungen – *Von Regina Warnecke, Fachanwältin*

Die Gewerkschaft ver.di hat sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt. Sie will mit den großen Wohlfahrtsverbänden, zu denen das Diakonische Werk gehört, einen Tarifvertrag »Soziales« abschließen, diesen für allgemeinverbindlich erklären lassen und damit Lohndumping im Pflegebereich unterbinden. (... It.) Artikel 9 Absatz 3 des Grundgesetz: »Das Recht, zur Wahrung und Förderung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen Vereinigungen zu bilden, ist für jedermann und für alle Berufe gewährleistet. Abreden, die dieses Recht einschränken oder zu behindern suchen, sind nichtig, hierauf gerichtete Maßnahmen sind rechtswidrig.« Dieses Recht, von Juristen Koalitionsfreiheit genannt, ist ein hohes Verfassungsgut und ein Freiheitsrecht. Das BAG und das Bundesverfassungsgericht sind sich darin einig, daß Arbeitskämpfmaßnahmen zur Koalitionsfreiheit gehören. Das Streikrecht wird auch ausdrücklich in der Europäischen Grundrechte-Charta (Artikel 28) geschützt. Das Bundesarbeitsgericht allerdings hält in seiner Entscheidung vom 20. November Einschränkungen der Koalitions-

## TERMINE / kurz und knapp

freiheit in kirchlichen Einrichtungen für zulässig. Da staunt der Laie, und der Fachmann wundert sich. Aus dem ebenfalls grundgesetzlich geschützten Selbstbestimmungsrecht der Kirchen ergibt sich keine Einschränkung des Streikrechts. (...) Ein Gesetz, das für alle gilt, muß also auch für die Kirche gelten. (...) Die Entscheidung kann nicht überzeugen. Aus der Pressemitteilung des BAG: »Verfügt eine Religionsgesellschaft über ein am Leitbild der Dienstgemeinschaft ausgerichtetes Arbeitsrechtsregelungsverfahren, bei dem die Dienstnehmerseite und die Dienstgeberseite in einer paritätisch besetzten Kommission die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten gemeinsam aushandeln und einen Konflikt durch einen neutralen Vorsitzenden einer Schlichtungskommission lösen (sog. Dritter Weg), dürfen Gewerkschaften nicht zu einem Streik aufrufen. Das gilt jedoch nur, soweit Gewerkschaften in dieses Verfahren organisatorisch eingebunden sind und das Verhandlungsergebnis für die Dienstgeberseite als Mindestarbeitsbedingung verbindlich ist.« Das Ergebnis ist nicht zu fassen – im wörtlichen wie im übertragenen Sinne. (...) Die Anträge der diakonischen Einrichtungen sind zurückgewiesen worden, aber die Kirche kann sich als Gewinnerin betrachten, weil das von ihr postulierte Streikrecht vom BAG bestätigt wurde. Auch die Gewerkschaft kann sich als Gewinnerin betrachten, weil ihre Vertreter weder in das Verfahren der kirchlichen Arbeitsrechtssetzung eingebunden noch die Verhandlungsergebnisse verbindlich sind, Streiks also doch zulässig sind. Wenn ver.di-Chef Frank Bsirske selbstbewußt erklärt, weiter zum Streik aufzurufen, hat er die vom BAG formulierten Ausnahmen auf seiner Seite. (...) *Auszug: junge Welt 27. November 2012*

### ABSCHAFFUNG DER MILITÄRSEELSORGE !!

Die „Ökumenische Initiative zur Abschaffung der Militärseelsorge“ wurde am 22. September 2012 auf einer Werkstatt-Tagung des Dietrich-Bonhoeffer-Vereins in Halle/Saale gegründet. Die Initiative erklärt: Es gibt in Deutschland circa 100 evangelische und 100 katholische Militärpfarrämter, dazu 5 evangelische und 4 katholische Militärdekanate und je einen Militärbischof. Der Staat gibt circa 30 Millionen Euro/Jahr für die Militärseelsorge aus. Die Militärseelsorge erfüllt in der Praxis, ähnlich wie der Truppenpsychologe, die Militärmusik, die Feldküche und der Sanitätsdienst, eine Rolle innerhalb des Militärs. Sie ist ein kleines Rad in der großen Militärmaschine. Es handelt sich bei der Militärseelsorge um einen Überrest aus der Zeit, als Thron und Altar, weltliche und geistliche Macht noch gemeinsame Sache gemacht haben. Die Initiative ruft auf zur Abschaffung der Militärseelsorge. Wer den Aufruf mit seinem/ihrer Namen unterstützen möchte, kann dies durch Unterschrift tun und diese per E-Mail oder Post an die Initiative senden.

Infos: <http://www.militaerseelsorge-abschaffen.de>



Samstag, 15. Dezember 2012, 14-18 Uhr, BONN  
Restaurant "Olive", 1. Etg., Brüdergasse 12, 53111 Bonn (nicht "Migrapolis" wie beim ersten Treffen)  
Wer noch einsteigen möchte, ist herzlich willkommen, sollte aber die Schrift von Lenin "Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus" gelesen haben.  
ANMELDUNGEN bitte an:  
raussendorff@web.de oder 0228 346850

Donnerstag, 13. Dezember 2012, 19:30 Uhr, KÖLN  
Alte Feuerwache, Melchiorstr. 3 (Großes Forum)  
Vortrag von Karin Leukefeld: Brennpunkt Syrien – Wer will den Krieg? Wie kann er eingedämmt werden?

Karin Leukefeld ist Journalistin, Autorin und freie Nahost-Korrespondentin. Welche wirtschaftlichen und politischen Interessen sind bei den gegenwärtigen Konflikten in Syrien wirksam? Welche Rolle spielt das Öl? Wie kann eine humanitäre Unterstützung aussehen? Wie erreichen medizinische Hilfe, Lebensmittel und Behelfsunterkünfte die syrische Bevölkerung? Die Bundesregierung bastelt an einer syrischen Regierung für die Zeit nach Assad. Sie plant neoliberale Wirtschaftsreformen, Privatisierungen und Sozialabbau für Syrien. Wie kann das verhindert werden? Können wir gegenüber den imperialen Interessen der westlichen Staaten eine neutrale Position wahren? Welche demokratischen Lösungen eignen sich, zunächst einen Waffenstillstand und schließlich den Frieden im Land zu sichern? Sind Sanktionen wirklich ein passendes Mittel? Was droht durch ein militärisches Eingreifen von außen? Zusammen mit der Friedensbewegung fordern Attac Köln, OccupyCologne und DIDF zunächst: Keine Bewaffnung der Opposition! Keine Unterstützung des Krieges.

BERLIN  
Rosa-Luxemburg-Konferenz  
Samstag, 12. Januar 2013  
URANIA-Haus, An der Urania  
17, 10787 Berlin  
Einlaß ab 10 Uhr  
Eintrittskarten  
Tageskarte 16 (13) Euro  
Podiumskarte 5 (4) Euro  
Beide Karten gelten auch für die  
Abschlussfete.  
[www.rosa-luxemburg-konferenz.de](http://www.rosa-luxemburg-konferenz.de)

Der DFV ist Mit-Unterstützer  
der Rosa-Luxemburg-Konferenz



VERANSTALTUNGEN im NRW-FREIDENKER-ZENTRUM, 50678 Köln, Bayenstrasse 11

Samstag, 15. Dezember 2012, ab 15.30 Uhr  
Jahresabschlussfeier der Freidenker  
Für alle, die mitmachen wollen und was mitbringen  
EINTRITT FREI!

Samstag, 16. Februar, 2013 16.00 Uhr  
Die Lage in Griechenland  
Referent: Hubert Schönthaler, Köln  
EINTRITT FREI!

Jeden letzten Freitag im Monat ab 18 Uhr  
FREIGEISTERRUNDE der Kölner FreiDenkerInnen

HERZLICH WILLKOMMEN!!

## „Leis rieselt et Hätz“

Wor nit jede Jeck ens anders  
Un loot jede Jeck elands  
Ich hatt jedaach dat wör Jesetz  
Nit nur ne Spruch ohne Substanz

Dr Breuers Jupp wöod jään hatt blose  
Hätt ävver nit die Fott dozo  
Hä schängk op klein Schmarotzer  
Die jrosse sin für ihn tabu

Un minge Chef hört Woody Guthrie  
Ahl Protesleeder sin in  
Kanns du dich hück joot met saniere  
`t muss nur jefleech jesunge sin [...]

„Weg met fremde Schiffe mer han selver schwere See“  
Leis rieselt et Hätz en` t Portemonnaie  
Jebete un Jebröll – neue Hass – en ahl Idee  
Leis rieselt et Hätz en` t Portemonnaie

`ch wor jestern noch om Schrottplatz  
Dä Schrottmann hät jesaat  
Für fuffzich Kilo Hätzstöbb  
Jiddet ne Hätsch Fong un e Derivat

Die Bank die sühste nie – nur dat Jriene vum Croupier  
Leis rieselt et Hätz en` t Portemonnaie

Un statt däm Hätz wuchert de Jall  
Saach mir:

Kütt do bal ne Knall  
Kütt do bal ne Knall / Leis rieselt et Hätz  
Kütt do bal ne Knall / Leis rieselt et Hätz...

## Vill HÄTZ im neue JOOR!!!

*frei*BRIEF ist das Organ des Landesvorstandes  
NRW des Deutschen Freidenker-Vereins e.V.  
GESCHÄFTSSTELLE:  
Bayenstrasse 11, 50678 Köln

LANDESVORSITZ:  
Klaus von Raussendorff  
An der Nesselburg 91, 53179 Bonn  
Tel.: 0228 346850, eMail: raussendorff@web.de  
Bank: Deutscher Freidenker-Verein, Volksbank  
Bonn Rhein-Sieg Kto.-Nr. 1902493014 (BLZ 38060186)

INTERNET  
www.nordrhein-westfalen.freidenker.org/cms

*frei*BRIEF-REDAKTION  
Martin Großkopf  
Talweg 12, 53842 Troisdorf, Tel: 02241-3011909,  
eMail: wickedbighead@gmx.de  
Mitarbeit: Anneliese Fikentscher (Gestaltung)

REDAKTIONSSCHLUSS  
*frei*BRIEF NRW-Info 2013-1: 15. Februar 2013



foto: arbeiterfotografie.com

## “Leise rieselt das Herz”

Hieß es nicht: Jeder Jeck ist anders  
und lässt jeden Jecken vorbeie  
Ich hatte gedacht das wär ein Gesetz  
Nicht nur ein Spruch ohne Substanz

Josef Breuer würde gerne hart blasen  
Hat aber nicht den Arsch dazu  
Er schimpft auf kleine Schmarotzer  
Die Großen sind für ihn tabu

Und mein Chef hört Woodie Guthrie  
Alte Protestlieder sind in  
Kann man sich heute gut mit sanieren  
Es muss nur gepflegt gesungen sein [...]

„Weg mit fremden Schiffen – wir haben selber schwere See“  
Leise rieselt das Herz ins Portemonnaie  
Gebete und Gebrüll – neuer Hass – eine alte Idee  
Leise rieselt das Herz ins Portemonnaie

Ich war gestern noch auf dem Schrottplatz  
Der Schrottmann hat gesagt:  
Für fünfzig Kilo Herzstaub  
Gibt`s nen Hegde Fond und ein Derivat

Die Bank siehst du nie – nur das Grienen des Croupiers  
Leise rieselt das Herz ins Portemonnaie

Und statt dem Herz wuchert eine Galle  
Sag mir:

Kommt da bald ein Knall  
Kommt da bald ein Knall / Leise rieselt das Herz  
Kommt da bald ein Knall / Leise rieselt das Herz...

*Lied von Gerd Köster und Frank Hocker auf der  
„Arsch huh, Zäng ussenander!“-Veranstaltung in Köln  
<http://www.arschhuh.de/leis-rieselt-et-hatz-koster-hocker-song-fur-das-arsch-huh-2012-album/>*

Un klare KOPP und MOOT!!! Viel Herz im Neuen Jahr – und klaren Kopf und Mut!!!!